

# Ernsthaft zum Lachen

«Zauberlaterne» Filmklub-Saisonstart mit Stummfilm-Klassiker

**Zwei Verlobte auf hoher See – aber auf einem herrenlosen Ozeandampfer präsentiert sich das zufällige Rendezvous nicht nur romantisch, sondern auch gefährlich. Zum Auftakt der Jubiläumsreihe präsentiert der Filmklub Zauberlaterne ein burleskes Meisterwerk des Schwarzweisskinos.**

«Buster», der Halsbrecher: Stunts und Aktionen auf der Nahtlinie des Irrsinns bescherten dem stoischen Komiker, der der Kamera niemals ein Lachen schenkte, seinen Übernamen. Aus fern vergangenen Stummfilmzeiten winkt da einer herüber, dessen Kreativität und schauspielerische Spielfreude bis heute entzücken. Selbst in den übergeschnapptesten Situationen bewahrt Keaton Haltung – das heisst: Ernsthaftigkeit. Ganz im Gegensatz zu seinem Publikum, das von eruptiven Lachanfällen regelmässig durchgeschüttelt wird. Davon wird auch das junge «Zauberlaterne»-Publikum am Samstagmorgen zum Auftakt der 10-jährigen Reihe des cinéphilen Kinderprogramms nicht unberührt bleiben.

## Hochseilakte auf hoher See

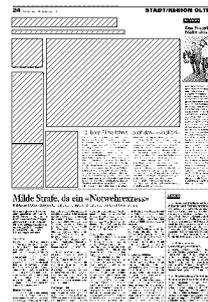
Die Szenerie ist denkbar einfach – und doch von den grotesken Fantasien ihres Regisseurs geprägt: Buster und seine Ver-

lobte stossen per Zufall auf dem Riesendampfer aufeinander. So schön, so romantisch. Doch seltsamerweise fehlt alle Besatzung, die dem Paar bedenkenlose Sonnenuntergänge im Fahrtwind bescheren könnte. Der Riesenkahn treibt herrenlos ohne Kapitän und Matrosen, sodass der findige und gleichzeitig körperlich hochagile Buster immer wieder selbst Hand anlegen muss, damit das Ungetüm seinen Kurs halten kann.

Seine gleichzeitig ebenso praktischen wie fantastischen Lösungen irritieren – und zwingen zum Lachen wie zum Stauen. Anker, Tauchanzug, Boje, Sägefisch verlieren in den Händen des Schauspielers Keaton ihren engen Einsatzradius und geraten zu Instrumenten, mit denen die wahnwitzigsten Experimente angestellt werden – im Hochseilakt, beim Kochen in einem 500-Liter-Topf oder im Bauch des Schiffs beim Flicken des Rumpfs.

Keatons Stummfilme sind nicht nur für die Erwachsenen «Meisterwerke» – die surrealen Verfremdungen sind eine perfekte Einstiegs Luke für die kindliche Fantasie. (FS)

Filmklub Zauberlaterne, Kino Tiffany, Samstag, 13. September, 10.30 Uhr (orange Ausweise).





**FILMPÄDAGOGIK** Seit 10 Jahren bietet der Filmklub Zauberalterne den Kindern in Olten ein wertvolles Angebot. zvs

## 10 Jahre Filmerlebnis – auch dank «KinoKoni»

Seinen 10. Geburtstag feiert der Filmklub Zauberalterne in Olten – für Koordinatorin Silvia Guldemann ein Anlass zur Freude und ein Grund, Danke zu sagen: «Ohne Konrad Schiblis Unterstützung wäre es nicht möglich, den Kindern in Olten ein solches Angebot zu ermöglichen.» «Die Zauberalterne erfüllt einen wichtigen pädagogischen Auftrag und führt Kinder im Primarschulalter spielerisch und altersgerecht ans Medium Film heran.» Das heisst: Die Eltern können ihre Sprösslinge zwar zehnmal pro Schuljahr am Samstagmorgen im Kino «deponieren», um sich Wochenendeinkäufen oder einem Kaffeeschwatz zu widmen – die 6- bis 12-Jährigen konsumieren während dieser Zeit aber nicht bloss einen Film, sondern werden durch drei Animatoren (je ein «Künstler», ein «Gelehrter», ein «Spontaner») fantasievoll auf spezifische Aspekte des Streifens aufmerksam gemacht. Und: Glace- oder Popcorn-Pausen gibts keine, «das Filmer-

lebnis soll im Mittelpunkt stehen», so Guldemann. Dies habe denn auch nachweisbar einen Effekt auf die Selbstständigkeit der Kinder: «Sind einige Anfang der Saison noch ängstlich und können sich kaum von der Hand der Mutter lösen, spürten sie beim letzten Film regelrecht ins Kino, um mit den neuen Freunden die besten Plätze zu ergattern.» Mitglieder des Zauberalterne-Filmklubs erhalten zudem vor jeder Aufführung eine «Zeitung», die auf den Film «gluschtig» machen und auch die Eltern in die Auseinandersetzung miteinbeziehen soll. Seit einem Jahr werden die Zauberalterne-Filme in Olten jeweils am Samstagmorgen (früher Mittwochnachmittag) abgespielt – «auf die Besucherzahlen hatte dies keinen grossen Einfluss», so Silvia Guldemann, «wir haben unsere «Stammkunden.» Aber: Es wurden deutlich mehr Väter gesichtet, die ihre Kinder bringen und am Mittag wieder abholen. (FS)

Argus Ref 32515370